

Basketballkörbe und Müll beschäftigen den Jugendbeirat

Gremium berichtet über verschiedene Vorhaben in Laichingen - Per Instagram auf sich aufmerksam machen



Der Jugendbeirat Laichingen möchte Basketballkörbe aufstellen - auf dem roten Platz beim Albert-Schweitzer-Gymnasium. (Foto: Scholz)

Von Maike Scholz

Laichingen

Kurz aber von Erfolg gekrönt: Die Mitglieder des Jugendbeirates Laichingen sind zur Sitzung zusammengekommen. Im Alten Rathaus ging es um die unterschiedlichsten Themen, die die Jugendlichen schon länger beschäftigen – um Basketballkörbe, Müll und Arbeiten im Jugendhaus.

Basketballkörbe werden aufgestellt: „Es ist unser Kernprojekt für dieses Jahr. Wir sind dem Ziel jetzt näher gekommen, wollen die Basketballkörbe noch in diesem Monat aufstellen. Es kommt aber auf die Lieferzeit an“, so der Beirats-Vorsitzende Yannik Schrade.

Das Vorhaben: Zwei Basketballkörbe sollen in der Nähe des Albert-Schweitzer-Gymnasiums am roten Platz gegenüber vom Schwimmbad aufgestellt werden – nebeneinander, nicht gegenüber. Es gehe also mehr um die Möglichkeit des Einzelwerfens, weniger um Wettbewerbe. Das habe ganz praktische Gründe. Der Platz muss nämlich vorhanden sein – und zwar so, dass beim Spiel keine anderweitigen Schäden entstehen.

Schwierigkeit bereite derzeit noch die so genannte TÜV-Zertifizierung. Die Basketballkörbe benötigen laut Schrade diese Zertifizierung für die Sicherheit. Ähnlich sieht es beispielsweise bei Spielplatzgegenständen aus. Um die Schwierigkeit zu lösen, möchte der Jugendbeirat entsprechend mit den Händlern sprechen.

Bevor die Basketballkörbe aufgestellt werden, sollen sie noch mit Aufklebern des Jugendbeirates versehen werden. Finanziert wird das Vorhaben aus dem Jugendbeirat-Etat sowie mit Hilfe der Stadt Laichingen. „Es sollte dann eine runde Sache sein“, so Schrade zu diesem Tagesordnungspunkt.

Müll in Laichingen: Zur Thematik „Müll in Laichingen“ sprach Beiratsmitglied Philipp Smuda. Es ist ein Thema, das zunächst speziell in der Mörikestraße aufgetreten (wir berichteten) war. Dahingehend sei die Problematik durch das Aufstellen von Mülleimern gelöst worden. „Aber es ist nicht der einzige Ort, der zugemüllt wird – und das häufig durch Jugendliche“, so Smuda. Es seien wiederum Jugendliche gewesen, die auf den Jugendbeirat zukamen und zu wenige Mülleimer beklagten. Das nächste Projekt sei also für den Jugendbeirat klar: Mülleimer aufstellen. Als nächsten Ort wurde ein Fußballplatz am Feldweg in Richtung Machtolsheim ausgesucht. Der werde von Jugendlichen stark frequentiert, sehe sehr schmutzig aus.

„Wir wollen einfach versuchen, unsere Stadt sauber zu halten“, erklärte Smuda das Ziel. Die Mülleimer sollten gut erreichbar sein und auch regelmäßig geleert werden. Smuda sehe an dieser Stelle kein Problem, weil sich in unmittelbarer Nähe eine Hundetoilettenstation befindet und diese auch regelmäßig angefahren werde.

Yannik Schrade zeigte noch einen weiteren Service auf, auf welchen der Jugendbeirat auch auf seinem Instagram-Account verweisen möchte. In der so genannten Laichingen-App gebe es die Funktion der Schadensmeldung. Letztlich lasse sich so beispielsweise auch eine besonders schmutzige Stelle melden. Das Ziel der Jugendlichen sei weiterhin klar: Das Stadtbild soll verschönert werden.

Neues und Geplantes zum Jugendhaus: Jugendbeirats-Mitglied Frank Rexer berichtete aus dem Jugendhaus in Laichingen. Dieses hat immer mittwochs von 13 bis 15.30 Uhr und freitags in der Zeit von 16.30 bis 20 Uhr geöffnet. Mit zwei neuen Sozialarbeiterinnen sei Bewegung in die Sache gekommen, habe das Jugendhaus belebt. Mittlerweile seien freitags beispielsweise immer zwischen 25 und 30 Jugendliche vor Ort. Rexer lobte außerdem: „Es gibt immer Jugendliche, die sich engagieren und anpacken.“ Das habe man auch bei verschiedenen Vorhaben gesehen. Das Jugendhaus wurde innen komplett neu gestrichen, musste dafür zunächst abgeklebt werden. Mit Kreide erfolgte dann die Gestaltung der weißen Wände. Im Garten wurden die Brennesseln entfernt. „Wir haben klar Schiff gemacht“, so Rexer. Unterstützung gab es dafür vom Bauhof. Außerdem wurden Gartenzäune gestrichen. Die Aktion müsse noch beendet werden, weil zwischenzeitlich Farbe und finanzielle Möglichkeiten „ausgegangen“ seien.

Tischkicker, Beamer und Playstation, gemeinsames Grillen: Wie viele Jugendliche kommen, sei auch immer wetterabhängig, doch die Bilanz sei gut. Geplant sei ein Workshop mit einem professionellen Graffiti-Sprayer, eine neue Theke sowie eine Kanufahrt, eine Sommerferienabschlussparty und ein Herbstfest.

Thema sei außerdem die Fassade des Jugendhauses. Darüber sollte sich der Beirat Gedanken machen. Rexer erläuterte, dass die Jugendlichen gerne selbst Hand anlegen, es aber eines Gerüsts und der notwendigen Versicherung bedürfe. Dahingehend gab es positive Nachricht vom Laichinger Bürgermeister Klaus Kaufmann (parteilos): Farbe und Materialien würden von der Stadt gestellt. Eine Person des Bauhofs könnte zudem dabei sein – für die notwendige Absicherung und das Know-how.

Lob und Anregungen: Ratsfrau Esther Maria Eiben lobte die Aktivität des Jugendbeirates: „Ich bin schwer beeindruckt, dass das so prima in die Gänge gekommen ist“. Die Vorhaben und auch schon umgesetzten Maßnahmen würden sich vielversprechend anhören, seien eine tolle Leistung. Wichtig sei ihr, dass der Jugendbeirat auch neue Mitglieder gewinne. Dahingehend berichtete der Vorsitzende Yannik Schrade von Besuchen in den Schulen, um das Gremium und die Vorhaben vorzustellen. Aktionen in der Anne-Frank-Schule und der Martinschule würden im kommenden Schuljahr noch folgen. Das Feedback der Jugendlichen sei durchaus gut gewesen. Dennoch müsse man am Ball bleiben. Beiratsmitglied Eleasar Erz dazu: „Die Resonanz war zwar gut, aber viele haben nicht die Zeit und den Willen, sich zu engagieren. Deswegen ist die Nachwuchsaktivierung auch so schwierig.“ Schrade bestätigte: Vieles laufe über Mundpropaganda und den neu eingerichteten Instagram-Account. Die fehlende Bindung und somit der Wille, fester Bestandteil des Jugendbeirats zu sein, würden durchaus erkannt und versucht, zu ändern.

Eine Bitte kam von Klaus Kaufmann. „Ich habe euch bei Veranstaltungen vermisst“, meinte er beispielsweise mit Blick auf die Diskussionen um die Radwegekonzeption oder auch die Anbindung des Bahnhofs Merklingen (wir berichteten). Der Bürgermeister: „Es ist schade, weil eure Ideen keinen Eingang finden.“ Sollte es ein fahrtechnisches Problem sein, dann sollen sich die Jugendlichen melden. Kaufmann unterstütze. „Ich denke, es ist gut, wenn ihr euch sehen lasst und eure Meinung sagt“, so das Laichinger Stadtoberhaupt und ertete Zustimmung seitens des Jugendbeirates.

Der Jugendbeirat Laichingen ist unter „Jugendbeirat.la“ bei Instagram zu finden, hat derzeit 75 Abonnenten. Das Jugendhaus in Laichingen ist mittwochs von 13 bis 15.30 Uhr und freitags von 16.30 bis 20 Uhr geöffnet.